

# Zwölfton-Folklore

**Das ORF-Konzert am Sonntag fand ausnahmsweise am Vormittag statt. Der Ursulinensaal war gut besucht, als die „Musica Rinata“ Barockmusik und eine Uraufführung von Adolf Scherbaum spielte.**

Die „Musica Rinata“ ist eine Kammermusikvereinigung, die sich der Musik des Barock und des Rokoko und darüber hinaus dem zeitgenössischen Schaffen widmet. Entsprechend dieser Leitlinie bestand auch das Matineeprogramm am Sonntag aus Werken alter Meister und eines lebenden Komponisten. Georg Philipp Telemann, Jean-Marie Leclair und Johann Sebastian Bach vertraten mit Quartetten und Triosonaten das Barock-, Joseph Haydn (Trio C-Dur HV IV/1) das Rokoko-Zeitalter. Eine Uraufführung von Adolf Scherbaum bildete den zeitgenössischen Gegenpol.

Die Herren Peter Kapun (Flöte), Josef Sabaini (Violine), Janos Liebner (Violoncello und Viola da gamba) und Roman Zeilinger (Cembalo) sind in der alten Musik gut zusammengespielt und verstehen es, rhythmische Motorik und individuellen Musizierfluß weitgehend homogen zu verbinden. Die Uraufführung von Adolf Scherbaum (geb. 1931), eine „Tanzsuite“ für Flöte und Violoncello, führten Peter Kapun und Janos Liebner mit Einfühlung in die musikantisch konzipierte Musik aus.

Der Linzer Komponist verbindet darin ungarische Volksweisen mit einer Zwölftonreihe zu tänzerischer Einheit. Kontraste ergeben sich aus der Gegenüberstellung freier („rubato“) Rhythmen, liedhaften Auflockerungen und folkloristischen, mit Taktwechseln durchsetzten Abschnitten. Die „Tanzsuite“ erwies sich als ein neues Stück, das beim Publikum zu Recht gut ankam, wie überhaupt die gesamte Matinee mit viel Beifall bedankt wurde.

Gerhard Ritschel

war einer positiven Atmosphäre zuträglich. Im Anschluß an Passagen aus dem Roman las der Autor Abschnitte aus dem Essay „Wir vom Pulverturm“, eine Erklärung zu Entstehung und Aussage des Romans. Die Fragen der von der Lesung beeindruckten Zuhörer in der folgenden Diskussion bezogen sich weniger auf den Roman selbst als auf Kohouts Arbeitsweise, Themen und Übersetzungen seiner Stücke. — Dem Round Table Club gelang es, die Pianistin Elisabeth Leonskaja zu einem weiteren Konzert in Wels (voraussichtlich Mai) zu verpflichten. —rd-

**Die an der Oper in Paris uraufgeführte vollständige Fassung der Oper „Lulu“ von Alban Berg wird im Herbst als Schallplatte erscheinen. Mit den Aufnahmen hat die Deutsche Grammophon Gesellschaft (DGG) in Paris begonnen.**

## SALZBURGER ERSTAUFFÜHRUNG

# Politische H

**Nestroys Posse „Höllenangst“ ging am Sonntag zum erstenmal über die Landestheaterbühne in Salzburg, war streckenweise überaus amüsant, hätte aber noch Kürzungen und Straffungen vertragen.**

## 175.000 S Finderlohn

Der amerikanische Geigenvirtuose Alexander Schneider (70), der Ende Februar seine 250 Jahre alte und auf 2,6 Millionen Schilling geschätzte Guarneri in einem Taxi in New York vergessen hatte, kann wieder auf seinem Lieblingsinstrument spielen. Das unersetzliche Instrument wurde Schneider